

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 24

Buchbesprechung: Pädagogische Litteratur und Lehrmittel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wahrheit und für alle Zeiten seine Macht, Güte und Herrlichkeit offenbart. Selbstverständlich muß dieses dritte Buch das interessanteste und lehrreichste und auch das umfangreichste sein. Es behandelt im ersten Zeitraum die Zeit von Christus bis Konstantin, im zweiten die von Konstantin bis auf Karl den Großen, im dritten die bis zu Gregor VII., im vierten die bis zu Bonifaz VIII., im fünften die bis Luther, im sechsten die bis 1648, im siebenten die bis zur franz. Revolution und im achten die bis zur Gegenwart.

Die Sprache ist einfach und warm, entbehrt des gelehrten Apparates und der langweilenden Zitate. Immerhin fußt aber das Werk auf zuverlässiger historischer Grundlage, indem der Autor die einschlägigen Leistungen eines Schröder, Hefele, Möhler, Hergenröther, Pastor, auch eines Vigouroux, Kourth, u. a. entsprechend zu Rate gezogen.

Dekan Imbach ist der Mann für die gestellte Aufgabe. Seit 40 Jahren wirkt er segensreich auf dem Gebiete der Pastoration, war Abgeordneter des preussischen Landtages zur Zeit des Kulturkampfes und hat als Publizist und Bitterat einen guten Namen. Das Werk verdient in Tendenz, Durchführung und Illustrierung volle Anerkennung und bester Empfehlung. Der Bischof von Chur erteilte die Druckbewilligung bei Benziger & Co. in Einsiedeln.

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. Kurze Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes von Dr. L. Kellner. Herder'scher Verlag in Freiburg i. B. geb. 2 M. 75 Pf., brosch. 2 M. 40 Pf.

Das Buch erscheint in 11. Auflage und hat nach dem Ableben des berühmten Verfassers einen anerkannten Fachmann zur Vorbereitung der Neuauflage erhalten. Eine wesentliche Neugestaltung hat aber weder der Inhalt noch die Einteilung erlitten; die Revision erstreckte sich nur auf eine sorgfältige Nachprüfung der zahlreichen Daten. Das Werk ist in Schulkreisen bekannt und sei bei dieser Neuauflage wieder lebhaft in Erinnerung gebracht und warm empfohlen. —

2. Kurzer Abriss der Kirchengeschichte für kathol. Schulen von Andreas Sladecz et 3. Auflage, 40 Pf. ungebunden. Herder'sche Verlagsbuchhandlung in Freiburg i. B.

Für Schulzwecke ein brauchbares zeitgemäßes Büchlein, das auf 59 Seiten in 39 Episteln die Jugend mit der Geschichte unserer Kirche bis auf Leo XIII. vertraut macht. Für vorgestekten Zweck genügend Material, passende Sprache und durchwegs zutreffende Auswahl aus überreichem Stoffgebiete. —

3. Baumberger's Gruesz Gott, Volks- und Landschaftsbilder aus der Schweiz von G. Baumberger. Illustriert von Hans Wieland. Einsiedeln, Benziger u. Co., brosch. gedr. Umschlag 4 Fr.

Ein prächtiges Buch, nicht nur nach seiner äußern Ausstattung, sondern mehr noch nach seinem innern Gehalte — eine Reise durch die Schweiz, wie sie belehrender und gemütvoller kaum gedacht werden kann. Da treten Land und Leute lebendig, naturwahr und anschaulich geschildert vor den Leser, so daß er mit dem Verfasser schaut und hört und philosophiert und wieder frohgemüthlich plaudert über alles, was auf der Reise an Geist und Herz anpocht. Es ist ein wahrer Genuß, mit dem Verfasser durch das liebe Vaterland zu reisen; von ihm lernt man auch reisen und die kleine und große Welt mit hellen offenen Augen anschauen. Du siehst nicht nur Berge und Täler, Flüsse und Seen, Städte und Dörfer, Straßen und Bahnen, überall begegnet Dir auch das volle Menschenleben mit seinen Freuden und seinen Tränen, mit seinem Hoffen und Fürchten, Lieben und Streben. Alles ist so naturkreu geschildert und doch wieder so poetisch verklärt wie unsere Alpenwelt an einem herrlichen Sonnenuntergang. Ich wüßte kein besseres Buch für den Lehrer der Schweizergeographie und der Heimatkunde. Da lernt er schildern und bekommt auch Stoff zu seinen Ausführungen beim Unterrichte. Es wäre wünschens-

wert, daß jeder Lehrer eine längere Ferienreise durch die verschiedenen Gegenden des Vaterlandes machen könnte; aber das ist aus pekuniären und andern Gründen nicht jedermanns Sache. Wer daheim sein und doch das Vaterland der Jugend frisch und lebendig vorführen muß, der mache wenigstens eine geistige Reise an der Hand des „Grüß Gott!“ — Und wem das Glück lächelt, eine solche prächtige Reise tun zu können, der greife erst recht nach diesem prächtigen Buche; er wird dann die Welt und Menschen ganz anders anschauen, und wenn er zurückgekehrt ist, ganz anders erzählen als vielleicht früher.

Wenn unser hochgeschätzter Verfasser reist, so reist auch der Redaktor eines täglich erscheinenden und stets frisch geschriebenen Blattes. Kein Wunder, wenn überall Zeitgeschichte uns entgegentritt und die Reiseschilderung zu einem bedeutenden Stück Kulturgeschichte wird. Und dieser Umstand gibt dem Büchlein einen neuen Reiz und für den Lehrer einen neuen Wert. Der Erzieher unserer Jugend muß für die Strömungen der Zeit ein offenes Auge haben, für die Licht- und Schattenseiten derselben; denn für die Zukunft bildet er die Jugend und eine frohe Zukunft kann ihr nur erstehen, wenn die Schattenseiten der Gegenwart möglichst gemildert, die Lichtseiten aber immer schärfer ausgeprägt werden. Dazu bedarf er eines klaren Blickes in die Gegenwart, aber auch ein Herz voll Poesie und schönen Idealen, wie unser reisender Redaktor eines hat. An seinem Buche klebt nichts von Erdenstaub und von des Lebens Mühe und Sorge und Werktagskummer. So soll's auch beim Lehrer sein, wenn er eintritt in sein liebes Heim, die Schulstube. Er tritt in eine andere Welt und ist ein anderer Mensch, wenn er vor seiner Schülerschar steht und wird wieder jung bei der Jugend. Wie wohl tut einem ein Buch, das vom erfahrenen Manne in jugendlicher Frische geschrieben ist; es ist ein wahrer Jungbrunnen. Und auch dasselbe rufen wir dem Lehrer und Erzieher zu: Nimm und lies! Es wäre schade um das Buch, wollte man Auszüge mitteilen; so etwas muß man ganz und selbst genießen. Der Preis ist nicht hoch, die Ausstattung prächtig. Möge „Grüß Gott!“ in der kommenden Festzeit in recht zahlreiche Familien einziehen und an recht vielen Orten als Geschenk in die Hand unserer reisern Schweizerjugend gelegt werden. Das wird ihr Herz und Geist besser bilden, als so viele leichte Ware, die der Buchhandel in den folgenden Festtagen zum Verkaufe ausstellt. Zudem ist es echtes Schweizergewächs, steht auf echt christlich-patriotischem Boden und hat für uns daher doppelten Wert. Lehrer und Erzieher, öffnet dem „Grüß Gott!“ recht viele Türen und Herzen, ihr öffnet sie einem braven Schweizerkinde, das überall nur Gutes stiften und Segen spenden möchte! — H. B.

Klavierstuhl. Das Schenken, welches an Weihnachten so sehr üblich, ist auch eine Kunst, wenn man den Zweck erreichen will, nachhaltig zu erfreuen. Man muß sich auf dem Gebiet des zu schenkenden Gegenstandes vorher orientieren, sonst kann man etwas Unpraktisches, Altmodisches, Ueberlebtes kaufen, das dem Geschenkgeber und Geschenknehmer nachträglich mehr Verdruß und Aerger als Freude macht. So ist's schon manchem bei Kauf eines Klavierstuhles gegangen, wenn er einen solchen mit einfacher Schraube genommen hat, der sich leicht drehte und nach kurzer Zeit wackelte.

Auf diesem Gebiet ist nämlich ein bedeutender Fortschritt durch die Erfindung des Hauptlehrers Dieß in Rheinsheim (Baden) gemacht worden. Die von ihm konstruierte Schraube hält sich fest (dreht sich nicht mehr), sobald der Sitz beschwert wird. Die dadurch entstandenen Vorteile sind groß, der Mehrpreis kaum beachtenswert. Man erhält diese Stühle fast in jedem Klavier- und Möbelgeschäft.

Wenn wir durch Obiges manchem unserer Leser Verdruß erspart haben, ist der Zweck dieser Zeilen erreicht.